

# «Richtig ‹bügle› muss man schon»

**SPIEZ/SAANENLAND** D

**D** **F** **D** **P**

Die Vorfreude steht ihnen in die Gesichter geschrieben, und während sie so drauflos berichten, geraten sie förmlich ins Schwarze. Agnes und Hans Schild spielen beide Geige im Orchester Konolfingen und besuchen dieses Jahr zum vierten Mal die Orchesterwoche für Amateurmusikerinnen und -musiker im Rahmen des Menuhin Festival Gstaad.

Die beiden rüstigen Eheleute im «Unruhestand» besitzen oberhalb von Zweisimmen ein kleines Feriendomizil, für welches sie nach eigenem Empfinden stets zu wenig Zeit gefunden haben. In der «Schweizer Musikzeitung» stiessen sie dann auf die Ausschreibung für «Play@» und fanden so eine Möglichkeit, ihren Ferienaufenthalt mit einer Aktivität zu kombinieren, die beide gerne ausüben.

Agnes Schild: «Gute Vorbereitung ist das A und O»

Richtig ‹bügle› – also hart arbeiten – müsse man in dieser Woche, erzählt Agnes Schild und sieht dabei überhaupt nicht so aus, als sei das weiter schlimm. Rechtzeitig werden den Teilnehmenden die Noten zugeschickt und auch

## «Die Aufregung vor dem Konzert im Zelt ist nicht sehr gross. Denn ‹irgendeine chas geng.»

Hans Schild

als Download auf der Website des Menuhin Festival bereitgestellt. «Gute Vorbereitung ist das A und O, wenn man wirklich etwas vom Ganzen haben will», meint Agnes Schild, macht jedoch auch kein Hehl daraus, dass man beim ersten Betrachten der Werke schon mal auf den Gedanken kommen könnte: «Warum tue ich mir das nur an!»

Doch schwinden solche Gedanken schnell dahin: Eine Woche lang mit Gleichgesinnten aus der ganzen Schweiz üben und proben, wohlig in der Musik ba-

Hans und Agnes Schild aus Spiez freuen sich, auch dieses Jahr in Gstaad wieder viele bekannte Gesichter zu treffen. Sie nehmen zum vierten Mal an der Orchesterwoche für Amateurmusikerinnen und -musiker im Rahmen des Menuhin Festival Gstaad teil.

Markus Hubacher

den, die wunderbare Landschaft geniessen, Menschen wiedersehen und kennen lernen, gemeinsam etwas unternehmen, vom Ausflug bis zum Znacht, und ab und zu zum vergünstigten Tarif eines der Konzerte des Festivals besuchen und den ganz Grossen auf die Finger schauen – das alles mache diese Orchesterwoche jeweils sehr nachhaltig.

Hans Schild kann ihr da nur beipflichten. Ihn freut besonders, dass einmal Werke einstudiert werden können, welche für «sein» Orchester – und vermutlich auch viele andere – zu schwierig und angesichts der grossen Besetzung auch zu teuer wären. «Die wenigsten Amateurorchester verfügen über eine ausreichend grosse Streicherbesetzung oder einen eigenen Bläserersatz», hält Hans Schild fest. Oft fehlen auch die Mittel, um die notwendigen Musiker zuzufinden, deren es bedarf, um etwa eine Pastorale von L. van Beethoven oder eine fünfte Sinfonie von P.I. Tschaikowsky zu realisieren.

«Menschlich und musikalisch passiert unglaublich viel!» Dass das Menuhin Festival Gstaad ein Angebot für Amateu-

re im Sortiment führe, sei schon grossartig, bekräftigen beide Schilds unisono. Der Kurs startet jeweils am Montagmorgen bei Kaffee und Gipfeli und endet am darauf folgenden Sonntagmittag mit dem Abschluss-

## «Beim ersten Betrachten der Werke könnte man schon mal auf den Gedanken kommen: ‹Warum tue ich mir das nur an!›»

Agnes Schild

konzert im Festivalzelt in Gstaad. Dazwischen, da ist sich das Ehepaar einig, «passiert menschlich und musikalisch unglaublich viel». Besonders gerühmt werden die Stimmproben, in welchen die einzelnen Register unter der Leitung ihres professionellen Stimmführers an Technik, Klang und Teamgeist feilen können, bevor der Dirigent alles wieder zum Ganzen zusammenfügt. Und ganz

Ob denn die Aufregung vor dem Konzert in diesem renommierten Haus beziehungsweise Zelt nicht gross sei? «Nicht sehr», meint ein schemisch lachender Hans Schild, denn «irgendeine chas geng.» Ursina Humm

Der Titel des diesjährigen Menuhin Festival Gstaad verspricht Ohrenschaum und Augenzwinkern zugleich. Zum Festivalauftakt am Donnerstag, 16. Juli, spielt Pianist und Artist in Residence Jean-Yves Thibaudet auf. Startenor Jonas Kaufmann singt und betört am 21. August, und Bratschenliebhaber merken sich am besten den 31. August mit zwölf Violinen der Berliner Philharmonie vor. Am 15. August startet das Festivalorchester mit Sol Gabetta und Patricia Kopatchinskaja seine Tournee. Nicht zu vergessen die hochvirtuosens Spassvogel Iguandesman & Joo am 13. August sowie die zehn Kammermusik-konzerte mit dem Titel «Ironie comme expression». uha

www.gstaadmenuhinfestival.ch

# Heute ist ausverkauft

**THUN**

**D** **P**

Bereits zum vierten Mal startet heute Abend das Thuner Aare-Kino-Open-Air, das bis und mit 26. Juli dauert. 13 internationale und nationale Filmhits werden ausgestrahlt. Filmbeginn ist jeweils um 21.45 Uhr.

Auch dieses Jahr werden pro Filmabend neunzig gedeckte Sitzplätze in Kombination mit einem eigens auf den jeweiligen Film abgestimmten Dreigangmenü angeboten. «Die heutige Premiere mit dem französischen Filmhit ‹Monsieur Claude und seine Töchter› ist bereits ausverkauft», stellt Initiant und Bereichsleiter Gastronomie des Thuner Sozialunternehmens Transfair, Martin Dummermuth Eggermann, fest. pd

www.aarekino.ch

## Beförderungen

**HOHERE UNTEROFFIZIERE**  
Zum Hauptadjutant: Tobias Räss, Meiringen.

**IM OFFIZIERSKORPS**  
Zum Oberst: Urs Eggerschwiler, Einigen. Zum Oberstleutnant: Jérôme Althaus, Steffisburg.  
Zum Major: Marc Kraus, Matten b. Interlaken. Oliver Schneider, Thun. Zum Hauptmann: Nikolaj Sven Ruge, Hünibach. Reto Zürcher, Oberdiessbach. Zum Oberleutnant: Patrick Michel Beyeler, Thun; Lukas Blatter, Brienz; Simon Burki, Steffisburg; Pascal Grünig, Steffisburg; Yannick Imboden, Thierachern; Thierry Müller, Aeschlen ob Gunten; Simon Daniel Schweizer, Reutigen; Salomé Steiger, Wattenwil; Kevin Erlich von Kanet, Frutigen.

## Abschlüsse

**BFH BERNER FACHHOCHSCHULE**  
Bachelor of Science im sozialer Arbeit: Christen Charlotte, Thun; Lang Priska, Steffisburg; Lesaj Marija, Thun; Manso Laura, Bleiken.

**VERBAND OFFENTLICHER VERKEHR UPT**  
Spezialist(in) ÖV: Toni Markus Feuz, Thun; Chantal Carole Homberger, Wichtrach; Sven Löffel, Diemtigen; Matília Oliveira, Lauterbrunnen; Sandra Beatrice Zingg, Noflen.

**BWD BILDUNGSZENTRUM FÜR WIRTSCHAFT UND DIENSTLEISTUNG**  
Bernische(r) Gemeindefachfrau/-mann: Burri Kathrin, Wichtrach; Freitag Stephanie, Konolfingen; Gerber Markus, Grindelwald; Gurtner Rico, Seligen; Inniger Priska, Kandertog; Regoz Ramona, Oberdiessbach; Reichen Annelie, Frutigen; Schmid Marcel, Bonigen.  
Bernischer Bauverwalter: Suter Patrick, Beatenberg.

# Sind die Tage der Poststelle gezählt?

**MÜRREN**

**D** **P**

Die Zukunft ihrer Post beschäftigt Mürrrens Bevölkerung. Die Informationsveranstaltung in der Turnhalle des Sportzentrums war gut besucht, und es wurde heftig diskutiert. Die Post AG war vertreten durch Andreas Neugebauer, Leiter Verkaufsgebiet Thunersee, und Marcel Bollhalder, Spezialist Netzentwicklung, die Gemeinde Lauterbrunnen durch Präsident Martin Stäger und die Gemeinderäte Kurt Herren und Kurt von Allmen. «Wir wollen Ihnen heute Abend darlegen, wie wir uns die Postversorgung von Mürrren in Zukunft vorstellen», wandte sich Andreas Neugebauer an seine Zuhörer. Er wolle Klartext reden und alle Fragen ehrlich beantworten. Eines war er sich sicher: «Wir werden wohl geteilter Meinung sein.» Und so kam es dann auch.

Rückgänge an Postschalter

Veränderte Rahmenbedingungen, verändertes Kundenverhalten, neue Technologien und der liberalisierte Wettbewerb führten zu einem massiven Einbruch der Geschäfte an den Postschaltern, schilderte Neugebauer die aktuelle Situation. Mit durchschnittlich 42 Einzahlungen, 40 Briefen, 6 Paketen und 2 eingeschriebenen Sendungen pro Tag werde auch die Poststelle Mürrren ungenügend genutzt. So könne es nicht weitergehen, aber zur Poststelle gebe es alternative Angebote: Die Postagentur (Post beim Partner) und den Hausservice. «Ich weiss, es gibt einfachere Fälle als der autofreie Touristenort Mürrren», räumte Neugebauer ein, «aber was wir vorschlagen, ist tragbar und machbar.»

Für Mürrren schlägt die Post nicht entweder eine Agentur oder den Hausservice vor, sondern eine Kombination der beiden Modelle. Zusammengefasst gesagt: Bei einer Agentur können Briefmarken (nur Buchlein respektive Streifen) gekauft, Briefe und Pakete aufgegeben und abgeholt werden, sind bargeldlose Einzahlungen möglich und Geldbezüge (max. 500 Franken pro Tag und nur mit Postfinance-Karte). Beim Hausservice (Postschalter an der Haustüre) können von Montag bis Freitag beim Briefträger (fast) alle gängigen Postgeschäfte getätigt werden (Geldbezüge auf Bestellung). Neugebauer: «Ein Schildchen an den Briefkasten stecken, und der Postbote läutet, so einfach ist das.»

Heftige Diskussion

Die Postvertreter hatten in der Folge viele Fragen zu beantworten und bekamen einiges zu hören. Besonders die beiden Hoteliers Othmar Suter und Adrian Stahl kämpften vehement für den Erhalt der Poststelle. «In Mürrren werden pro Jahr 130'000 Logiernächte gezählt, in Gimmelwald weitere 20'000», rechnete Othmar Suter vor. «Nicht nur Einheimische, auch unsere Gäste sind auf die Post angewiesen.» Für das Gewerbe sei die vorgeschlagene Lösung nicht tragbar. Erschwerend komme dazu, dass es in Mürrren keine Bank mehr gebe. «Wohin mit unserem Bargeld?» – «Wir arbeiten in diesem Punkt an einer Sonderlösung», versprach Neugebauer.



Die Poststelle Mürrren: Wird sie geschlossen und durch eine Postagentur und den Hausservice ersetzt?

Bilder Ueli Fluck

## «Was wir vorschlagen, ist tragbar und machbar.»

Andreas Neugebauer, Post AG

## «Entweder akzeptieren wir das uns vorgelegte Angebot, oder wir gehen vor die Postcom.»

Martin Stäger  
Gemeindepräsident Mürrren

Vermehrt wurde den Postvertretern vorgeworfen, regionale Begebenheiten nicht zu berücksichtigen. «Entspricht eine Agentur eigentlich dem Postgesetz?», fragte Adrian Stahl grundsätzlich. Dazu Neugebauers knappe Antwort: «Ja.» Wo würde eine Postagentur eingerichtet? Beim Coop sei das nicht möglich, und die Bahnstationen eigneten sich synergietechnisch weniger, sagte Neugebauer. «Meine Meinung: Das Tourismusbüro wäre ideal.» Und er hielt noch fest: «Die Post in der heutigen Form wird es nicht mehr geben.» Sollte die Poststelle nicht geschlossen werden, würden die Öffnungszeiten drastisch eingeschränkt. «Würde unsere Alternativlösung umgesetzt, bliebe die Poststelle im nächsten Jahr noch offen und wir würden sie sicher nicht während der Hochsaison schliessen», versprach Neugebauer.

Wie gehts jetzt weiter?

Gemeindepräsident Martin Stäger, der die Infoveranstaltung leitete, erwähnte, dass der Gemeinderat mit der Post schon seit dem 24. April 2014 im Gespräch sei. «Nun kennen wir eure Meinung, werden im Gemeinderat darüber



Andreas Neugebauer, Leiter Verkaufsgebiet Thunersee, versucht, den zahlreichen Besuchern des Infoabends die Vorstellungen der Post für Mürrren schmackhaft zu machen.

beraten und dann einen Entscheid fällen», schaute er in die Zukunft. «Wir haben nur zwei Möglichkeiten: Entweder akzeptieren wir das uns vorgelegte Angebot, oder wir gehen vor die Postcom.» Othmar Suter forderte: «Der Gemeinderat muss dafür sorgen, dass wir Hoteliers und Gewerbler souverän geschäften

können. Das ist mit einer Postagentur nicht möglich, also bleibt nur der Gang vor die Postcom.» Und René Feuz verlangte eine Konsultativabstimmung. Deren Ergebnis war klar: Das von der Post unterbreitete Angebot wurde mit allen gegen eine Stimme abgelehnt.

Ueli Fluck

# Wegen Rauch Haus geräumt

**SPIEZ**

**D**

Aufregung am Samstag in Spiez: Gegen 21.55 Uhr wurde der Kantonspolizei Bern ein Brand an der Oberen Bahnhofstrasse in Spiez gemeldet. Als die Einsatzkräfte vor Ort eintrafen, konnte im betroffenen Mehrfamilienhaus eine starke Rauchentwicklung festgestellt werden. Der Feuerwehr gelang es in der Folge rasch, den Brand in einer Gewerberäumlichkeit im Erdgeschoss zu lokalisieren und zu löschen, wie das Stathalteramt und die Kantonspolizei gestern mitteilten.

Wegen der Rauchentwicklung wurde das Mehrfamilienhaus vorübergehend evakuiert. Eine Bewohnerin wurde vor Ort medizinisch untersucht. Sie wie auch die weiteren Hausbewohner konnten noch in der Nacht wieder in ihre Wohnungen zurückkehren. Die Kantonspolizei Bern hat die Untersuchung zur Brandursache wie auch zur Höhe des entstandenen Sachschadens aufgenommen. Im Einsatz standen neben der Polizei rund 25 Angehörige der Feuerwehr Spiez sowie ein Ambulanzteam. pd

# Brand auf der «Blüemlere»

**THUNERSEE** D

**D** **F**

Die «Blüemlere» hatte schon an der Landte in Thun angelegt, und Passagiere waren keine mehr an Bord, als sich am Samstag um 22 Uhr in der Schiffsküche ein Brand entfachte. Wie Oliver Hilber, Mediensprecher der BLS, auf Anfrage ausführte, war eine Friteuse in Brand geraten, was zu einer ausgesprochen starken Rauchentwicklung führte. Dem Maschinisten, der für solche Fälle geschult ist, gelang es, das Feuer rasch zu löschen. Die mit 17 Personen ausgerückte Feuerwehr Thun löfnete die Räume des Schiffs in der Folge aus. Vier Besatzungsmitglieder wurden zur Kontrolle ins Spital gebracht, sie konnten dieses aber bereits in derselben Nacht wieder verlassen. Auch sonst wurden gemäss der Mitteilung der Polizei keine Personen verletzt.

Ab morgen wieder unterwegs  
Aufgrund des Löschensatzes musste die Seestrasse im Bereich Bahnhof bis Rosenua vorübergehend gesperrt werden. Der Verkehr wurde umgeleitet. Die Kantonspolizei Bern hat Ermittlungen zur genauen Brandursache aufgenommen.

Zwar hielten sich die entstandenen Schäden bei oberflächlicher Betrachtung in Grenzen, sagte Oliver Hilber, dennoch sei das Schiff vorerst aus dem Verkehr gezogen worden. Nun werde das Schiff auf Schäden an Kabeln und Leitungen überprüft und die Küche wieder instand gestellt. Die «Blüemlere» verkehrt voraussichtlich ab morgen Dienstag wieder regulär. Die weiteren Schiffe fahren planmässig. nik

# Reicht es Chrigel Maurer heute zum vierten X-Alps-Triumph?

**FRUTIGEN**

**D** **F**

Gestern war gutes Flugwetter in den Savoier Alpen. Ganz anders als am Samstag, als auf die 27 verbleibenden Protagonisten am 7. X-Alps viel Fussarbeit wartete: Bis zu 60 Stundenkilometer starke Westwinde hinderten sie am Vorwärtkommen. Auch der führende Christian «Chrigel» Maurer bezog am Samstagmorgen zunächst eine «Nullrunde», indem er im Untervallis bis hoch über Ovronnaz aufstieg und sich von dort eine fliegende Transversierung des Tals bis nach Chamonix erhoffte. Schliesslich strandete Maurer Minuten später in Fully. Am Abend gelang es dem 32-jährigen Frutiger jedoch, nach weiteren 35 Kilometern

Fussmarsch vom Dent de Valerette aus fast bis zum letzten Wendepunkt in Annecy zu fliegen – und seinen Vorsprung von 60 Kilometern zu verwerten. Dies änderte sich gestern Morgen, als sich Maurer erneut vertat, nach dem Start in Abwinde geriet und wieder am Boden stand. Bis sich der 32-Jährige oberhalb des Col de l'Aulp einen neuen Startplatz ausgesucht hatte, war sein hartnäckigster Konkurrent Paul Guschlbauer (Österreich) bereits wieder auf Tuchfühlung aufgerückt.

Die beiden lieferten sich in der Folge gestern Nachmittag ein erbittertes Verfolgungsrennen Richtung Monaco. Zum Redakti-

onsschluss betrug Maurers Vorsprung auf Guschlbauer wieder über 70 Kilometer. Bekanntlich sind die letzten Hügelzüge über Monaco normalerweise aber schlecht fliegbar, was dem athletischen Österreicher entgegenkäme. Wenn sich Chrigel Maurer auf seinen letzten 100 Kilometern aber keinen weiteren Fehler mehr erlaubt, dürfte ihm sein vierter X-Alps-Sieg in Folge kaum mehr zu nehmen sein. Die Entscheidung kann im Tracking auf unten stehender Website live mitverfolgt werden.

Mit Peter von Bergen aus Guttannen liegt ein weiterer Berner Oberländer auf dem 18. Zwischenrang. Er kämpft sich zeitweilig durch das Untervallis.

Bruno Petroni

www.redbulxalps.com



Start oberhalb von Annecy: Dieser gestrige Flug sollte Chrigel Maurer nahe zum Ziel in Monaco führen. Er muss den Österreicher Paul Guschlbauer im Auge behalten, sollte heute aber als Sieger im Ziel eintreffen. Bruno Petroni